

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus aus freier Hand zu verkaufen, und können täglich Käufe mit ihm abgeschlossen werden.  
Liedle, Metzgermeister.

Stuttgart.  
**Knochen-Lieferung.**

Diejenige welche geneigt sind, mir Knochen zu sehr guten Preisen zu liefern, wollen mir in Bälde Anträge franco machen.  
E. Häcker  
Augusten-Strasse Nr. 12.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
Wibb. Obermüller. Hees. Speidel.

**Mannichfaltiges.**

**Allzu scharf macht scharf.**

Eine komische Ehestandsgeschichte von Wendehack.  
Ein verständiger Hausvater macht's halt wie ein weiser Reichvater, der nicht stets mit Donnerkeilen drein schlägt, sondern den Uebertretern größere Uebel, als Kleinmuth, Verbitterung, Verzweiflung u. s. w. zu verhindern, bisweilen durch die Finger sieht, denn  
Sollt' Blis und Donner schlagen drein,  
So oft als würd' gesündigt sein:  
Selten wär' ein heller Tag  
Alzeit hört man Donnerch' an.

Herrn Kasper Unwirsch, einem übrigens gar ehrbaren Schuhmachermeister, wollte diese Klugheitsregel so schlecht eingeben; er hat sein Ehe- weib, die Frau Schlenziana, allezeit so grob, scharf und unbescheiden gehalten, daß sie ihm erst zu geschweiden werden und die ganze Stadt Dudelängen ihn verspotten mußte. Da hat er dann gelernt, was er längst hätte wissen sollen: daß das Zuviel allzu verderbt das Spiel. Die Geschichte ist komisch, wie nicht weniger lehrreich für Jedermann und jede Frau, und hat sich also verlaufen:

Meister Unwirsch hatte der Frau Schlenziana oftmals verboten, sie solle ohne seine Gegenwart weder die heilige Messe hören, noch anderem Gottesdienst beiwohnen, viel weniger ohne seine Erlaubniß in anderer Leute Häuser gehen.

„Über lieber Kasper — —“  
„Schweig! Hast du schon wieder verschwift, was der Herr Pfarrer so oft gepredigt, daß der Apostel — weiß nicht mehr welcher — die

Weiber vermahne, ihren Männern unterthänig zu sein, wie dem Herrn?“

„Vergiß du aber auch nicht, lieber Mann, daß eben derselbe Apostel hinterher verfügt: Ihr Männer liebet eure Weiber . . .“

„Schweig, sag ich dir! und wenn du über mein Verbot noch ein einziges Mal — — Donnerwettererrrr —!“

So sah sich denn die gute Frau Schlenziana gezwungen zu schweigen und dem Verbot nachzukommen, wollte sie anders einem bliz- und hagelvollen Donnerwetter entgehen. Doch kam sie das Verbot entsetzlich hart und schwer an, sündemal all das, so verboten, den Menschen viel mehr ansieht als das Nichtverbotene. Sie ging bisweilen heimlich zu einer ehrsamem andächtigen Frau in der Nachbarschaft, der sie gar so gerne ihre Noth klagte, um dafür ein wenig Trost zu empfangen.

Als Kaspar Unwirsch davon geheime Zeitung erhalten, begab er sich eines Abends, früher als sonst sein Brauch war, aus der Bierstube nach Haus und schloß, nicht obgleich, sondern gerade weil er seine Ehehälfte noch nicht daheim fand, das Haus hinten und vorn zu, bei dem letzten Riegel in den Bart brummend: „So, den macht mir heut Nacht kein Teufel mehr auf!“ Aber vielleicht ein Weib, Kasper! — Nachdem er so Alles in Richtigkeit und die Kleinen zu Bett gebracht hatte, trat er wieder ins Wohnzimmer, betastete eine Weile den umfangreichen Ofen, aus dem noch eine erquickliche Wärme drang, entkleidete sich dann, setzte seine hochbürmige weiße Nachtmütze auf und schritt, die Hände auf dem krummgearbeiteten Rücken, und mit einem Gesichtsausdruck so eifrig und grämlich wie der draußen rumorende Dezembersturm, unruhig und unentschlossen auf und nieder. Plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen, seine ganze Seele im hochenden Ohr. „Da ist sie, die Widerspenstige!“ sagte er verbittert, blies das Licht aus und setzte sich an das halbgeöffnete Fenster.

[Fortsetzung folgt.]

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 31. Oktbr. 1854.

	Mittelpreis
1 Centner Weizen . . . . .	— fl. — fr.
1 Scheffel Kernen . . . . .	23 fl. 20 fr.
1 — Dinkel . . . . .	9 fl. 30 fr.
1 — Gerste . . . . .	— fl. — fr.

Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 88.

Dienstag den 7. November

1854.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefeslich damit verbundenen weitern Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Lagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 2. November 1854.

K. Oberamts-Gericht. Wellnagel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Weiler.	Weil. Johann Christoph Knauf, Weber von Weiler.	Dienstag den 21. November d. J. Nachmittags 2 Uhr	Nächste Gerichts-Sitzung.	
Geradstetten.	Daniel Bollmer, Weing. auf dem Bauersbergerhof, Gem.-Verbands Geradstetten.	Dienstag den 5. Dez. 1854 Nachmittags 2 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Deßgl.	Johann Friedrich Siegle, gewesener Waldschütz zu Geradstetten, Winwer.	Dienstag den 5. Dez. 1854 Vormittags 9 Uhr.	deßgl.	
Hegenlohe.	Daniel Schloß, Tagelöhner zu Hegenlohe.	Mittwoch den 6. Dez. 1854 Vormittags 9 Uhr.	deßgl.	
Aspergle.	Johannes Schiefer, Bauer zu Mellinsberg, Gemeinde-Verbands Aspergle.	Donnerstag den 7. Dezbr. 1854 Morgens 9 Uhr.	deßgl.	
Nichelberg.	Johann Georg Kiesel, Weing. zu Nichelberg.	Freitag den 8. Dezember 1854. Morgens 9 Uhr.	deßgl.	

Schorndorf. Die Ortsvorsteher haben mit Aufzeichnung der Militärpflichtigen unter genauer Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes und der Instruktion von 1848 über die Verpflichtung zum Kriegsdienst am 1. Dezbr. zu beginnen und die Listen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse über diejenigen Militärpflichtigen, welche irgend eine Befreiung anzusprechen haben, Art. 5, 29, 32, 46 des Gesetzes, vor Ablauf dieses Jahrs einzusenden.

Die Formularien zu den Rekrutierungslisten werden von der hiesigen Buchdruckerrei gegen Bescheinigung abgegeben.

Den 4. November 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Zerlegungen vorzunehmen, u. z.:

Schorndorf.

- Johannes Kraft, Bauer.
- Alt Gottlieb Heim, Weing.
- Johannes Greiner, Postbriefträgers Ehefrau.
- Philipp Friedrich Mahle, Bäckers Wittwe.
- Jac. Fried. Weil, sen. Kaufmanns Ehefrau.
- Alt Johann Fried. Binder, Schuster.
- Eberh. Hein. Hauber, Kupferschmids Wittwe.
- Friederike Rambold, ledig.
- Elisabetha Barbara Maier, Melchior's Tocht.
- Wilhelmine Caroline Weitbrecht, ledig.
- Ferdinand Maier, Rothenbergers Ehefrau.
- Johann Georg Meckle, Schusters Ehefrau.
- Jacob Friedrich Kürz, Stillwächter.
- Wilhelm Friedrich Maier, Weing.
- Bernhard Josef Adler, Schneiders Wittwe.
- Friederike Kürz, ledig.

Häberersbronn.

- Josel Degele, Weing.
- Alt Friedrich Frauendiener's Ehefrau.
- Christian Frauendiener's Ehefrau.
- Kronenwirth Bürkle's Ehefrau.
- Jacob Hild, Schäfers Ehefrau.
- Alt Georg Seemüller.
- Christian Bramanstuhls Ehefrau.
- Heinrich Wieler, Tagelöhners Ehefrau.

Oberurbach.

- Christian Schabel, Schusters Wittwe.
- Alt Jacob Friedrich Laible, Weing.
- Georg Heinrich Benseler, Bauer.
- Ludwig Hermann, Weing. Wittwe.
- Jacob Rath, Weber.
- Philipp Friedrich Heinrich, Weing. Ehefrau.

Unterurbach.

- Alt Michael Bantels Wittwe.
- Adam Abbrecht.
- Johann Georg Rube, Gemeinderath.
- Friedrich Schippert, Weing.

Steinenberg.

- Jacob Schultzeiß, Bauers Wittwe.

Georg Ehmann, Maurets Wittwe.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden.

Den 2. Novbr. 1854.

K. Gerichtsnotariat, Moser.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, und zwar von:

Winterbach.

bei

- Christine Kazmaier, ledig;
- Jacob Friedrich Kefers Wittwe;
- Johannes Hohls Ehefrau, Catharine geborne Maurer von Mandlzweiler;
- Alt Jacob Schiel, Bauer;
- Johann Georg Goll, Weber;
- Jacob Müller, Weber;
- Christiane Friederike Barchel;
- Jacob Friederich Beisch Bauer;
- alt Daniel Ueb, Weing. Ehefrau, Johanne Dorothee, geb. Schnabel;

Udelberg.

- alt Johannes Jünglings Wittwe;
- Friedr. Gutschmids Wittwe (vermögenslos);

Buhlbronn.

- David Kürz, ledig, Jacobs Sohn;

Hebsack.

- Johannes Palmer Wittwe;
- Johannes Bös Wittwe, Catharine geb. Schambacher (vermögenslos);
- Daniel Palmer, Händlers und Gemeinderaths Ehefrau geb. Daff;
- Matth. Seiß Wittwe, Barbara geb. Lederer;
- Andreas Seiß, Wittwe (vermögenslos);

Höllinswath.

- Josua Käfer, Weber;
- alt Christian Kurz, Weber;
- Oberberken.
- Georg Herb, resign. Anwalt in Unterberken;
- Georg Jüngling, Tagelöhner von da;

Schornbach.

- Mosins Ricker, ledig v. Rottweil (vermögensl.);
- Jacob Friedrich Jung, Bauers Ehefrau von Mannshaupten;

Bordweißbuch.

- Barbara Weng, ledig von Streich;
- Weiler.
- Catharine Schneider, ledig;
- Wilhelmine Söhler;
- David Sommer, Wittwer;
- alt Adam Schneider, Wittwer (gestorben in Gerabstetten);

Den 4. November 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Nohrbronn.

(Schulden-Liquidationen.)

Das Schuldenwesen nachbenannter Personen wird mit oberamtsgerichtlicher Genehmigung auf außergerichtlichem Wege erledigt und finden die Schulden-Liquidationen statt und zwar bei:

- 1) Weil. Jacob Friedrich Bäßler, Metzger, am Montag, den 11. Dezbr. d. J. Morgens 9 Uhr;
- 2) Elias Bester, Weber, an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Rathhaus in Nohrbronn zu erscheinen und ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger werden der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Den 4. November 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach und

Gemeinderath Nohrbronn.

Vdt. Amtsnotar

Haberer.

Hebsack.

Liegenschafts-Verkauf.

Die kürzlich in diesem Blatt (Nro. 80 u. 82) beschriebene zur Gantmasse des Daniel Palmer, Küfers und resign. Schultheißen gehörige Liegenschaft kommt auf den Antrag des Creditorschafts-Ausschusses am

Donnerstag den 30. Novbr.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Hebsack zum wiederholten Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Unterurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Die Witwe des † Johann Georg Härer, Mich. S. Weingärtner dahier, verkauft ihre sämmtliche Liegenschaft, in dessen Folge bei ihr eine Schulden-Verweisung zu treffen ist. Um nun hiebei die Forderungen und Vorzugsrechte der Härer'schen Gläubiger gebührend berücksichtigen zu können, werden alle diejenigen, welche an dieselbe Ansprüche machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte am

Dienstag den 14. November

Morgens 8 Uhr

wo möglich persönlich auf hiesigem Rathhaus anzumelden und durch Vorlegung der Schulden-Urkunden zu erweisen, auch sich über die Genehmigung des Liegenschafts-Verkaufs zu erklären, widrigenfalls sie bei der Schulden-Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 4. Novbr. 1854.

Schultheißenamt.

Stein.

Gerabstetten.

Jung Johann Friedrich Bäder, Metzger hält sich schon 6 Jahre in Amerika auf und ist nun Willens, förmlich auszuwandern; wer an denselben eine Forderung zu machen hat, kann sich innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Den 5. Novbr. 1854.

Gemeinderath.

In dessen Namen:

Schultheiß Lederer.

Die Ortsvorsteher werden hiemit aufgefordert, jetzt schon dafür Sorge zu tragen, daß die auf den 1. Januar 1855 verfallene Zehent-Ablösungs-Renten auf den Termin pünktlich entrichtet werden, indem das Cameralamt angewiesen ist, diese Gelder ohne Aufschub an die Staats-Hauptkasse abzuliefern.

Schorndorf den 6. Novbr. 1854.

K. Cameralamt.

Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Am nächsten Donnerstag, den 9. Novbr. Nachmittags 2 Uhr findet eine

Ausschuss-Sitzung des landwirthschaftl. Vereines im Gasthof zum Rößle hier statt, wozu hiemit die Ausschuss-Mitglieder, wie überhaupt alle Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden. Den 4. Nov. 1854.

Vorstand: P a l m.

### Mannichfaltiges.

Amerika. San Francisco, 14. Juni (Auszug aus dem Briefe eines Rheinländers.) Mit den Farmern steht es gegenwärtig schlecht. Vor zwei Jahren waren die Kartoffeln hier sehr hoch im Preise; sie wurden zu 20 Centis oder 30 Kreuzer per Pfund verkauft; in Folge davon verlegte sich im folgenden Jahre Alles auf den Kartoffelbau, und nun haben wir hier einen Segen von Kartoffeln, der nicht zu beschreiben ist, und sie haben hier nicht den geringsten Werth; der Arbeitslohn, um sie auszugraben, ist viel höher, als der Preis, zu dem die Kartoffeln verkauft werden könnten, deshalb verfaulen gegenwärtig Hunderttausende von Bushels in der Erde; an allen Werften liegen die Kartoffelsäcke haushoch aufgethürmt und werden zu 22 Centis per 100 Pfund, einschließlich des Sackes, der 16 Centis werth ist, angeboten, also zu 6 Centis per 100 Pfund, und was für kostbare Kartoffeln sind es! Die besten, die in der Welt gefunden werden können. Aehnlich geht es mit vielen Waaren und anderer Länder Producten; die Kaufleute in den atlantischen Staaten überhäufen Californien so sehr mit Waaren, daß diese hier billiger verkauft werden als in New-York oder Boston; so sind z. B. Kleidungsstücke hier viel billiger als in Newyork; das Einzige, was den Aufenthalt in Californien theuer macht, ist Kost, Wohnung und Wäsche. Kost und Wohnung kostet hier von 10 Dollars aufwärts bis 50 Dollars die Woche, und Wäsche 25 Centis per Stück.

Von der Oder, 30. Oct. Nach der ganzen Sachlage und nach den österreichischen Erklärungen ist der Krieg zwischen Oesterreich und Rußland unvermeidlich. Er kann jeden Augenblick ausbrechen, sei es nun, daß Rußland losbricht, wenn die Allirten die Krim wieder räumen müßten, oder daß Oesterreich angreift, um den Allirten in der Krim und in Bessarabien eine nützliche Diversion zu machen. Was wird nun Preußen thun? Es kann sich dann nicht mehr damit entschuldigen, daß der Kriegsschauplatz ihm fernläge; denn der Kampf wird unmittelbar an seinen

Grenzen entbrennen. Die Russen ziehen sich an der obren Weichsel und bei Kalsch zusammen, die Oesterreicher stehen bei dem besetzten Krakau. Beide Heere berühren demnach die schlesische Grenze und stehen nur einige Meilen von der Oder. Trotz dieser drohenden Umstände ist Preußen für die Eventualitäten eines nahen Kriegs nicht gerüstet. Wohl sind Pferde für die Cavallerie der Linie und die Bespannung der Geschütze nebst Zubehör beschafft; aber wenn die preussische Armee ganz ins Feld rücken soll, so bedarf sie noch über 40,000 Pferde. Man kann sie daher keineswegs für kriegsbereit erklären. Würden unsere deutschen Bundesbrüder, die Oesterreicher, geschlagen, so kämen wir jedenfalls ebenso wie bei Austerlitz mit unserer Hilfe für sie zu spät. Denn ehe unsere Armee marschfertig wäre u. an der schlesisch-russischen Grenze stände, könnten die Russen schon in Wien sein. Doch noch ein anderer Umstand drängt Preußen zu schleunigster voller Rüstung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einem Zusammenstoß Oesterreichs und Rußlands in Polen die polnische Frage in den Vordergrund tritt. Wahrscheinlich ist das Dreifallige bereits zwischen Wien und den Westmächten vereinbart. Wie nun, wenn eine Wiederherstellung Polens ohne Preußen bewerkstelligt werden sollte, würde dieß nicht zum größten Nachtheil Preußens geschehen? Würden die Allirten wohl dessen Interesse dabei wahrnehmen, da Preußen sich gegen sie theilnahmlos bewiesen? Würde Rußland aber wohl für uns sprechen, da es beim Tilsiter Frieden uns selbst einen Theil unserer damaligen Besitzungen nahm und 1815 durchaus uns Posen entziehen u. seine Grenzen bis vor die Thore Berlins vorrücken wollte? (D. N. 3.)

Triest, 2. Nov. Constantinopel, 23. Oct. Die alliirte Flotte zählt 50 Todte, darunter den Schu Osman Pascha's, 107 Verwundete, „Agammenon“, „Bille de Paris“, „Albion“, „Sausparcil“ haben viel gelitten. Bis zum 18. Oct. zählten die englischen Landtruppen 250 Verwundete. Drei russische Schiffe wurden in Grund gebohrt. Der britische General Scarlett schlug mit seiner Cavallerie 5000 Mann Russen. Zwei Forts wurden eingeschert und mehrere Pulverthürme zerstört. 30,000 Türken sollen zur Verstärkung abgehen. Alle diese Gerüchte bedürfen der Bestätigung. Die „Harpy“ brachte gestern 400 sehr verstümmelte Gefangene darunter einen russischen General. (Allg. 3.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 89.

Freitag den 10. November

1854.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. In Gemäßheit der bestehenden Vorschriften wird mit denjenigen Individuen, welche zu Ausübung der Wundarztskunde III. Abtheilung befähigt zu werden wünschen, demnächst eine Prüfung vorgenommen werden. Die Ortsvorsteher werden daher beauftragt, die in ihrer Gemeinde sich etwa aufhaltenden Prüfungscandidaten aufzufordern, ihre Meldungen, welche mit den in der K. Verordnung vom 14. Octbr. 1830, S. 19 – 22 vorgeschriebenen Zeugnissen, sowie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts belegt sein müssen, der unterzeichneten Stelle so frühzeitig zu übergeben, daß solche unfehlbar bis den 2. Dezbr. d. J. bei K. Kreis-Regierung einlaufen können.

Den 7. November 1854.

K. Oberamt und Oberamts-Physikat.  
Strölin. Faber.

**Ausprache an unsere Mitbürger.** Noch haben wir das Dankfest für die so ergiebige Ernte nicht gefeiert, und schon sehen wir zu unserem tiefen Bedauern ganze Schaaren bettelnder Kinder umherziehen, welche theils mit theils ohne Verweisen der Eltern, jedenfalls ohne eine rechte Erziehung, diesen Unsiug gewerbmäßig treiben. Daß aber dieser zu schnellem Verfall der Familien und gar häufig in die Gefängnisse und Zuchthäuser führt, leuchtet wohl uns Allen ein. Daher müssen wir aber auch Alle und zwar nicht bloß die Behörden in Stadt und Land, sondern namentlich Privatpersonen diesem Uebel dadurch begegnen, daß wir unsere Wohlthätigkeit zweckmäßig einrichten. Dieß geschieht, wenn die auffallendsten Bettelfamilien einzelnen Armenfreunden, Pfarr-Gemeinderäthen, unter die ja eben jetzt wieder eine Bewegung kommt, und Andern in Aufsicht gegeben und von diesen regelmäßig besucht und geistlich und leiblich berathen werden. Hierzu ist aber erforderlich, daß die Häuser, in denen in der Regel Bettelkinder etwas erhalten, ihre Gaben statt den Bettelnden einzelnen Familien zutheilt. Auswärtige Bettler sind durch die Polizei zurückzuweisen. Auf diese Weise ist für beide Theile gesorgt: für die Geber, denn sie trauen so weniger zu geben und haben das gute Gewissen einer weisen, Gott gefälligen Wohlthätigkeit — und für die Bettler selbst, denn sie sind ja dann der Nähe des Umherstreichens überhoben, erhalten ihre Gaben in ihren eigenen Häusern ungesucht und die so in den Schooß ihrer Familien gesäeten Weizenkörner werden bei Manchen viel Frucht bringen. Das walle Gott!

Den 8. Nov. 1854.

Der Bezirks-Armen-Verein,  
in dessen Namen: K. K a p f f.